

Schenken Sie ein Schuljahr!

Jobin strahlt. Denn Jobin darf lernen!

Gemeinsam mit 25 weiteren Jungen und Mädchen lebt Jobin im alten Pfarrhaus in Walakom. Hier hat die Diözese ein Hostel für Kinder eingerichtet.

Denn im Urwald, wo Jobins Eltern leben, spart sich die Regierung Keralas Schulen. Damit verbaut sie Jobins Zukunft.

Wenige Meter hat Jobin nur bis zur Grundschule, **wo er gemein-**

sam mit den Dorfkindern Lesen, Schreiben und Rechnen lernt.

Natürlich will er später dafür sorgen, dass es auch seinen Eltern besser geht. Und deswegen will Jobin ab nächsten Jahr auch die weiterführende Schule im benachbarten Mechal besuchen.

„**Bildung ist der einzige Ausweg aus der Armut**“, weiß Reverend Dr. K.G. Daniel.



Deswegen fragt der Bischof von East Kerala unsere Hilfe an:

120 Kinder leben in den vier Hostels in Walakom, Chovoor, Mamkombu und Addormala. Für die Unterkunft und Verpflegung der Kinder werden umgerechnet **acht Euro im Monat benötigt.**

Werden Sie Patin und Pate! Unterstützen Sie die Schulausbildung eines Kindes in Kerala!

Schenken Sie Zukunft:

- ✓ Mit nur acht Euro ermöglichen Sie einem Kind **einen Monat** lang Verpflegung und Unterkunft
- ✓ Mit 36 Euro ist bereits **ein Schulhalbjahr** für ein Kind finanziert.
- ✓ Und mit 72 Euro fördern Sie ein Kind über **ein ganzes Schuljahr.**
- ✓ Auch jeder andere Betrag, **einmalig oder regelmäßig**, hilft den Kindern in Kerala.

Bitte senden an das Evangelische Dekanat, Altenburger Str. 40, 36304 Alsfeld,
Fax: 06631-9114920 oder bei Ihrem Pfarramt abgeben!

Ja, ich schenke Bildung und Zukunft!

Ich ermächtige die Evangelische Regionalverwaltung Alsfeld, für die Hostel-Arbeit der Diözese East Kerala/Indien den Betrag in Höhe von _____ €

einmalig jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich (Bitte ankreuzen!)

ab dem _____ (Bitte Datum einsetzen)

bis auf Widerruf von meinem folgenden Konto abzubuchen:

Name: _____ Konto-Nr.: _____

Straße: _____ BLZ: _____

PLZ/Ort: _____ Bank: _____

Telefon: _____

Mail: _____

_____, den _____

Ort, Datum

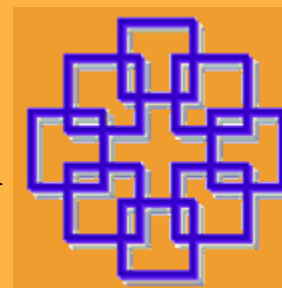
Unterschrift



Info

Indien Nachrichten für Oberhessen

Nr. 1/2010, Ausgabe Alsfeld



Liebe Leserinnen und Leser,

schon in den ersten christlichen Gemeinden begegneten sich Menschen aus aller Welt: Juden und Griechen, Parther und Meder, Römer und

Äthiopier – zuvor Unbekannte trafen sich beim Gottesdienst. Sie feierten zusammen Abendmahl. Sie diskutierten miteinander. Sie sorgten füreinander. Und sie erlebten dabei den Geist Jesu Christi als eine Kraft, die Glauben weckt, Fremdheit überwindet, Gemeinschaft stiftet und Hilfe mobilisiert.

Gott schenkt uns diesen Geist auch heute noch. Sein Wirken wird dort sichtbar, wo Christinnen und Christen Verantwortung füreinander übernehmen – so wie es beispielhaft in der Partnerschaft mit East-Kerala geschieht.

Ich freue mich daher, dass dieser Newsletter auf ein Projekt aufmerksam macht, das unsere Unterstützung verdient: die Hostalarbeit der südindischen Kirche.

Ihr

Dr. Jürgen Sauer, Dekan

Zwanzig Tage - und jeder Meter Indien

Zehn Personen aus Oberhessen besuchten im November 2009 unsere Partnerdiözese East Kerala in Südinien.

Cordula Otto (Alsfeld), Beatrix Dymianiw (Storn-dorf) und Ralf Müller (Homburg) gehörten aus dem Dekanat Alsfeld der Besucher-gruppe an.

In diesem "Info - Indien Nachrichten für Oberhessen" geben sie **kurze Eindrücke** ihrer Begegnungen mit unseren indischen Partnerinnen und Partnern.

Gern können Sie auch **die ausführliche Reisedokumentation** mit vielen Fotos erhalten. Bitte wenden Sie sich an die Fachstelle Bildung& Ökumene im Evangelischen Dekanat Alsfeld, Telefon 06631-9114918, ralf.mueller@eb-vb.de!

Hier können Sie auch kostenfrei die etwa halbjährlichen "**Info - Indien Nachrichten aus Oberhessen**" **abonnieren!**



Aktuelle Informationen

zu unserer Partnerschaft finden Sie im Internet unter www.erwachsenenbildung-vb.de oder www.eb-vb.de im Bereich Projekte!

Volksmusik und bunte Luftballons

Während meines Aufenthaltes in East-Kerala hatte ich viele Begegnungen mit Kindern: auf der Straße, in verschiedenen Schulen und Hostels, die wir als Reisegruppe besucht haben, in den Kirchengemeinden mit ihren Sundayschools und natürlich in den Familien, in denen ich untergebracht war.

In den ersten Minuten sind die Kinder noch ängstlich, aber nach kurzer Zeit ist das Eis gebrochen und wir gehen aufeinander zu.

Hilfreich dabei sind immer wieder die Lieder aus unserem Kindergottesdienst, besonders die mit Bewegung. Neugierde auf beiden Seiten, Kinderaugen strahlen mich an.

Zwei Erlebnisse sind mir dabei in besonderer Erinnerung geblieben:



Kurathikudy: Kinder in einer Urwald-Schule.

Ein Outing (Klassenausflug) mit den Klassen 5-7 der kirchlichen Schule in Edamala, Fahrt mit dem Linienbus, Fahrtzeit ca. 30 Minuten.

Es ist der einzige Ausflug in diesem Schuljahr, und als besondere Gäste dürfen wir mit.

An der Bushaltestelle im Dorf erlebe ich ähnliches wie bei uns:

Taschengeld wird in Süßigkeiten umgesetzt. Die Kinder sind aufgeregt.

Am Ziel angekommen, machen wir einen Spaziergang. Jetzt unterscheidet sich vieles von einem Klassenausflug in Deutschland: Unterwegs singen und tanzen uns die Kinder ihre Tradition vor: Volksmusik und Volkstänze. Sie zeigen und erklären uns die Natur mit großer Begeisterung, kennen die Wirkung von Heilpflanzen, können uns die Namen der Pflanzen am Wegesrand nennen, suchen Tiere für uns.

Zurück geht die Fahrt wieder mit dem Linienbus. Am Ende steigen glückliche Kinder aus, die einen aufregenden Vormittag verbracht haben.

Das zweite Erlebnis fand mitten im Dschungel im *mission field* statt. Wir besuchten den Ort Kurathikudy. Hier werden ca. 35 Kinder in der Kirche unterrichtet, der Bau eines Schulhauses ist geplant. Mit geringster Ausstattung werden die Kinder unterrichtet, trotzdem wird ein hohes Niveau an Bildung erreicht.

Die Schulranzen liegen auf dem Altar, die Kinder sitzen auf dem Fußboden, schreiben auch dort.

Mit großer Freude singen sie uns Lieder vor und bekommen von uns als Dankeschön ein Geschenk - kein Gramm schwer, trotzdem schwere Begeisterung. Ich sehe jetzt noch das Bild vor mir:

Kinder in der Kirche, die mit ihren bunten Luftballons spielen, Kinder im Dschungel auf dem Nachhauseweg, die die bunten Ballons mitten im Grün in die Luft schlagen.

Beatrix Dymianiw lebt in Storndorf. Dort ist sie im Kindergottesdienst aktiv.

Gastfreundschaft unser indischen Partner erfahren

Diese Gastfreundschaft habe ich in der ärmlichsten Hütte genauso erfahren, wie in Kirchen und bei Gemeindeveranstaltungen:



Eine besondere Ehre: Mahlzeit vom Bananenblatt.

Zuallererst wurde ein indischer Tee, auch Chai genannt, serviert. Dann gab es einen Snack, der manchmal eher einer großen Mahlzeit glich.

Dabei musste es einem egal sein, wie dreckig die Gläser und die Teller waren, denn es kam von ganzem Herzen.

Und immer gab es selbstarrangierte Blumengebinde, die einem überreicht werden.

Überall wurde ich offen und interessiert von den Leuten empfangen. Sie waren an der deutschen Kultur, unserem Gemeindeleben und Staatswesen interessiert und immer offen für meine tausend Fragen.

Die Gastfreundschaft ging sogar so weit, dass ich bei meinen drei Gastfamilien vor ihnen essen musste – sie haben bedient und anschließend gegessen.

Erst wenn wir ein Stück gemeinsam erlebt, viel an Informationen ausgetauscht, gemeinsam gesungen und gebetet hatten, wurde der Gaststatus gelockert und ich durfte gemeinsam mit der Familie essen.

Es war eine geeignete Zeit.

Cordula Otto besuchte zum zweiten Mal Kerala.

In Alsfeld hilft sie mit, eine Kindergottesdienstpartnerschaft aufzubauen.

Die kleine Grace und das große Bild für Atzenhain

Seit halb neun schon tummelt sich die kleine Grace auf dem Kirchplatz in Koovapally. Jetzt endlich, gegen 13 Uhr, erwischt sie die beiden Gäste aus Deutschland.

Denn Grace hat ein Bild gemalt, "Gottes schöne Schöpfung", und dieses Bild muss nach Atzenhain. Das können, nein: das müssen die beiden Bleichgesichter doch mitnehmen!

Seit Dezember 2007 stehen Kindergottesdienstkinder in Atzenhain mit Sunday-school-Kindern in Briefkontakt.

Da ist es schon etwas Besonderes, im Kinder- und Hauptgottesdienst persönlich Grüße überbringen zu dürfen.

Ralf Müller lebt in Homburg.



Gottes Schöpfung: Das Bild der kleinen Grace für ihre Freunde in Atzenhain geht nun endlich auf die Reise.